

**STIFTUNG PADEREBJ**  
 Stiftung  
 Fondation  
 für die  
 Pastoration der deutschsprachigen  
 Reformierten im Berner Jura

Reformierte Kirchen  
 Berner Jura-Solothurn  
 Eglises réformées  
 Berner-Jura-Solothurn

**VERANTWORTLICHE IN DER STIFTUNG**  
**Pfarrerehepaar** Christina und Stefan Meili, rue du Pasteur Fréne 12, 2710 Tavannes, Telefon 079 363 97 16, E-Mail: stefan.meili@live.com und pfarramt-paderebj@bluewin.ch  
**Präsident:** Hans Peter Bühler, Les Cerisiers 1, 2710 Tavannes, Tel. 032 481 45 24  
**Sekretariat:** Marie-Luise Hoyer, Bartolomäusweg 13c, 2504 Biel-Bienne, Tel. 032 489 17 04/079 795 92 59, E-Mail: paderebj@bluewin.ch

**GOTTESDIENSTE**

Der nächste Gottesdienst ist am  
 10. August um 10 Uhr in Malleray, auf dem Hof der Familie Blanchard

**VERANSTALTUNGEN**

**Jass-Club**  
 Dienstag, 8. und 22.7., um 14 Uhr in der Cure française – Auskunft: Marianne und Hans Behrens, Tel. 032 961 11 02

**Freundeskreis T.C.S.**  
 Kontaktadresse: Frau Ella Berger, Chalet Neuf, 2610 Mt-Crosin, Tel. 032 944 15 69  
 Wie jedes Jahr gehen wir am Sonntag, 20. Juli, zusammen Mittagessen. Dieses Jahr geht es ziemlich sicher nach Chaluet oberhalb von Court. Ich wünsche allen einen schönen Sommer mit viel Sonnenschein.  
**HEDI MOSER**

Es ist nicht der Mensch, der aus der Kraft seines Glaubens an Gott festhält, sondern es ist Gott, der durch seine Kraft den Menschen beim Glauben hält.  
**HANS-JOACHIM ECKSTEIN**

Fiire mit der Chliine  Die erste Feier am 10.5.14



Es waren 6 Erwachsene und 7 Kinder, die sich zum ersten Mini-Gottesdienst für Familien mit kleinen Kindern in der reformierten Kirche Corgémont eingefunden hatten. Die vordere Ecke unter dem Kreuz beim farbigen Fenster hatte sich sowohl in eine gemütliche Ecke mit Teppichen und Kissen als auch in ein Waldstück verwandelt. Dort warteten die drei Eulenkinder Sebu, Lea und Flo mit ihrem Eulenmami in einer gemütlichen Baumhöhle gespannt auf die Besucher. Als es endlich losging, kam da zum Glück noch Dingo, die Kirchenmaus, aus ihrem Koffer, die deutsch und französisch sprechen konnte; sie erklärte den Kindern immer, was als nächstes an der Reihe war. Es wurde gesungen, gebetet und die kurze Eulengeschichte in beiden Sprachen erzählt, was offenbar so lustig und spannend war, dass sogar die Kleinsten muckmäuschenstill zuhörten. Danach wurde eifrig etwas zum Muttertag gebastelt: es entstanden schöne bemalte und verzierte Kartonherzen für Mamis und Grosis! Auch die Allerkleinsten, die nicht so lange malen, kleben und schneiden mochten, kamen auf ihre Kosten: Sie entdeckten, wie herrlich sich in der grossen Kirche herumrennen und Fangis machen lässt. Dank Tanja Perazzi und Corinne Zeller, die Selbstgebackenes und Sirup mitgebracht hatten, genossen wir zum krönenden Abschluss ein feines Zvieri. Wie schnell sich doch ein Kirchenraum in ein Zvieristübli mit gemütlicher Bastelkammer umgestalten lässt! Das nächste **Fiire mit der Chliine** werden wir am Samstag, dem 6. September, um 15 Uhr feiern, wieder in der Kirche Corgémont.  
**Wir möchten gerne noch weitere interessierte Familien mit kleinen Kindern aus dem ganzen Stiftungsgebiet dazu einladen: Kommt vorbei und schaut einmal herein! Kontaktperson: Christina Meili, PfarrerIn, Telefon 079 363 97 16**

«Es anders Schäfli»

Samstag, 6. September 2014, 15.00 Uhr,  
 reformierte Kirche Corgémont



**Kino Cinedolcevit**  
 Einzelheiten s. unter Biel, S. 16

**Kollekten**  
 4.5.14 Int. ökum. Org. 98.–  
 11.5.14. Projekt Kenia 140.–

**TAVANNES**

**Gottesdienste, Veranstaltungen, Gruppen**  
 Siehe die entsprechenden Spalten – die Angebote gelten fürs ganze Gebiet!

**Mitfahrgelegenheiten zu Gottesdiensten und Anlässen**  
 Von Tavannes aus vermittelt Marie-Louise Hoyer, 032 489 17 04 und 079 795 92 59

**Internetseite der Stiftung:**  
 www.paderebj.ch

**MOUTIER**

**Gottesdienste**  
 Siehe dort.  
 Mitfahrgelegenheiten zu Gottesdiensten und Anlässen  
 Von Moutier aus vermitteln Angelika Bruhin, Tel. 032 493 48 43 und Therese Zeller, 032 493 41 96.

**Kaffeepause**  
 Donnerstag, 10. Juli, um 10 Uhr.  
 Es besteht die Möglichkeit, anschliessend in einem Restaurant gemeinsam zu Mittag zu essen.

**Besuchs- und Sozialdienst**  
 Präsidentin: Frau Ingrid Drückhammer,  
 Tel. 032 493 30 73

**ST. IMMERTAL**

**Gottesdienste, Veranstaltungen, Gruppen**  
 Siehe die entsprechenden Spalten – die Angebote gelten fürs ganze Gebiet!

**Mitfahrgelegenheiten zu Gottesdiensten und Anlässen**  
 Vom St. Immortal aus vermitteln Fredy Schwendimann, 032 941 23 65, Hedi Moser, 032 944 17 02 und Hansruedi Ruch, 032 489 20 93.

**AUSFLUG, FERIEN**

**Ausflug des Jass-Clubs vom 7.5.2014**

Muess jetz d'Sunne würrlich grad hüt frei näh? De nähmer halt d'Sunne us em Härz mit. Eis Räge-moli nach em andere stygt i Car. Sobald si dinne am Schärme sy, lache si über ds ganze Gsicht. Vo däm Räge lah mier üs doch die gueti Luune nid verderbe! Alligwundere, wo mer ächt häre gang? D'Marianne u der Hans, wo dä Usflug organisiert hei, lah üs la zabble u säge nüt. Im Restaurant la Gorge in Moutier hei mer de Gaffeehalt. Der Beck het es aber mit em Salz i de Weggli echly z'guet gemeint. Isch är ächt em Änt verliebt? Nach Moutier i der

Schlucht gseh mer no Gemschi am Hang obe. Schön sittig fahrt üs der Jean-Pierre dür d'Gägend. Ja, im Jura hets schön grossi Äbene, wones schöner z'buure isch als öppe i de Höger vom Ämmital. Der Räge het o syner guete Syte – d'Natur isch früsche u suber gwätsche. Mir fahre viel dür e Wald, wo jetz no so schön hällgrün isch. Nach Delémont get es über les Rangiers. I Lucelle geits echly über d'Gränze, näbe der Ferme Pfaffeloch verby zum Restaurant Le Petit Kohlberg. Es ligt guet versteckt hinter Böim u Stude. Es schöns Plätzli, das rustikale Hotel gfällt üs

allne. Zersch symer aber a grosse Achere voll Steine nahgfahre. Sie liege wie gsät uf em Härd. Es isch mer lieber, ig müess die nid zämeläse. Nach em guete Zmittag wird no gjasst. Am Vieri fahre me ume los, langsam heizue. Jetz zeigt sech sogar no d'Sunne. Es isch e wunderschöni Fahrt gsy. Im Name vo allne möcht ig er Marianne u em Hans u em Chauffeur Jean-Pierre danke. Vergäset emu de hüt am Abe nid, o em Herrgott für si Beschützig z danke! Eui Möchtegern-Journalischi

**ERNA MÜLLER**

**Tagesreise für die deutschsprachigen Reformierten im Berner Jura am Mittwoch, 13. August 2014 nach Rohrimoosbad**

**Route:** St. Immortal – Tavannes – Moutier – Oensingen (Kaffeehalt) – Dagmersellen – Schangnau – Schwarzenegg – Rohrimoosbad (Mittagessen) – Heimenschwand – Oberdiessbach – Grosshöchstetten – Bern – Aarberg (Zvieri) – Tavannes – Moutier bzw. St. Immortal

**Hotel Rohrimoosbad**

**Abfahrt:**



1. Car	2. Car
7.10 Renan, Bahnhof	7.45 Tavannes, Kirchgemeindehaus
7.15 Sonvilier, Käserei	7.55 Bévillard, hinter Raiffeisenbank
7.20 St-Imier, Place du Marché	8.05 Court, Post
7.30 Cormoret, Brückli,	8.15 Moutier, Place du Marché
7.40 Corgémont, Bahnhof	8.20 Eschert, sous la Rive
7.50 La Heutte, Dorfplatz	8.30 Crémines, Jenny's Pub

**Weitere Einsteigeorte am Weg je nach Anmeldungen**

**Preis:** Fr. 50.00 pro Person. Inbegriffen sind die Carfahrt, Kaffee / Gipfeli am Morgen und das Mittagessen mit Dessert (ohne Getränke), ein Getränk beim Zvieri.

**Anmeldung bis zum 5. August 2014 bitte schriftlich** mit dem Talon an Frau Christine Michel, Planche aux Boeufs, 2716 Sornetan

Es stehen 96 Plätze zur Verfügung.

**Anmeldetalon für die Reise nach Rohrimoosbad am 13. August 2014**

Name \_\_\_\_\_ Anzahl Personen \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_ Telefon \_\_\_\_\_

Gewünschter Einsteigeort \_\_\_\_\_ z.B. Bévillard, Garagen hinter Raiffeisenback

## KIRCHGEMEINDE DELSBERG



### DEUTSCHES PFARRAMT DELSBERG

Deutschsprachige Pfarrerin: Maria Zinsstag, Rue du Temple 13, 2800 Delémont  
 Telefon 032 422 16 83, E-Mail: zinsstag@bluewin.ch  
 Präsenztage: Di/Do/Fr  
 Sekretariat: Tel. 032 422 10 36, E-Mail: paroisse\_reformee@bluewin.ch  
 Vertreter der Deutschsprachigen im Kirchgemeinderat: Ernst Berger, La Jacotterie, 2863 Undervelier,  
 Telefon 032 426 72 72

### GOTTESDIENSTE

**Sonntag, 6. Juli** 11 Uhr Feldgottesdienst bei Familie Hofmann auf dem Schelten mit dem Alphontrio «Echo du Vorbourg», Abendmahl und anschliessend Picknick. Ein Grill ist vorhanden.

**Sonntag 20. Juli** 10 Uhr Kirche Delsberg  
 14 Uhr Kapelle Löwenburg mit Pfr. Franz Liechti

## «Wär chunnt i mis Hüüsli, ds Chindli oder ds Müüsli?»



Die Schnitzerei (um 1500) aus der Ancienne Collégiale in Lautenbach im Elsass zeigt ein lustiges Spiel: Das Jesuskind befindet sich im Arm seiner Mutter Maria und setzt gerade zum Sprung an. Anna, die Grossmutter (links), öffnet die Arme weit und streckt sie ihm entgegen. Wir sehen sie schon das Kind auffangen und wir hören sie schon alle fröhlich lachen.

Wenn sie auf einem Spaziergang nicht mehr weitergehen wollten, rief ich meine Kinder «Wär chunnt i mis Hüüsli...?». Meistens rief ich sie aber einfach so, aus lauter Freude. Dazu ging ich in die Hocke und breitete meine Arme wie Anna weit aus.

Wenn sich dann mein Kind entschieden hatte, in meine Arme zu rennen, mit Schwung und Kraft, packte ich es, hob es hoch, wirbelte es durch der Luft und wir lachten und lachten. – Wie schade, wenn sich das Kind nicht entschliessen konnte zu kommen, wenn es sich nicht locken liess! – Erzwingen konnte ich nichts. Ich konnte nur warten oder es ein anderes Mal probieren. Geduld brauchte ich dazu und das Vertrauen, dass sich mein Kind schlussendlich doch locken lassen würde und dann würden wir miteinander wirbeln und lachen! So erfahre ich auch Gott. Gott wird nicht müde uns zu rufen. Gott ruft immer wieder.

Gott ruft uns an hellen Tagen  
 Und in dunkeln Nächten.  
 Gott ruft geduldig und vertraut darauf,  
 dass wir uns ihr in die Arme werfen.  
 Von Gott gehalten werden –  
 Sicher und liebevoll –  
 Von Gott getragen und aufgehoben  
 werden –  
 Von Gott herumgewirbelt werden –  
 Mit Gott lachen!  
 Als Kind. Und wenn wir alt werden.  
 Gott ruft uns zu: **«Bis in euer Alter  
 bin ich es und bis ins hohe Alter:  
 Ich bin es, der euch schleppt. Ich  
 habe es getan, und ich werde tra-  
 gen, und ich werde euch schlep-  
 pen und euch retten» (Jesaja 46,4).**

### HINWEISE

#### Ferien der Pfarrerin

Vom 12. Juli bis 3. August bin ich in den Ferien. Für Notfälle wenden Sie sich vom 11. bis 24. Juli an Pfarrer Peter Altorfer, Tel. 032 392 70 33, und vom 23. Juli bis 3. August an Pfarrer Niels John, Tel. 032 435 52 38.

Ich wünsche Ihnen allen einen fröhlichen Sommer und immer wieder herzliches Gelächter!

MARIA ZINSTAG, PFARRERIN

## KIRCHGEMEINDE PRUNTRUT



### VERTRETER DER DEUTSCHSPRACHIGEN IM KIRCHGEMEINDERAT:

Lotty Schluchter, Annonciades 16, 2900 Porrentruy, Tel. 032 466 46 08  
 Deutschsprachiges Pfarramt: Manuela und Franz Liechti-Genge, Rue du Quartier 12, 2882 Saint-Ursanne,  
 Tel. 032 461 33 48  
 Sekretariat: Rue du Temple 17, 2900 Pruntrut, Tel. 032 466 18 91, Fax 032 466 38 11  
 E-Mail: par-ref-porrentruy@bluewin.ch

### GOTTESDIENSTE

Sonntag, 13. Juli 2014 um 10.00, Gottesdienst in Miécourt

Sonntag, 10. August 2014 um 10.00, Gottesdienst in Bonfol

## Das Leben ins Gebet nehmen: Danken



Danken tut gut. Dem, der dankt, und dem, dem gedankt wird. Im Dank kommt zum Ausdruck, dass ich nicht in allem und jedem selber verantwortlich sein kann, dass ich abhängig bin von anderen und dass ich auf andere angewiesen bin. Das ist manchmal gar nicht so leicht auszuhalten, ich wäre gerne unabhängig, frei und nicht auf andere angewiesen. Danken ist deshalb eine schöne, menschenfreundliche Übung in Demut und kann sogar entlastend sein. Im Dank anerkenne ich, dass ich froh bin, dass jemand mir die Hand reicht, dass jemand mich unterstützt, für mich einsteht. Im Dank anerkenne ich, dass ich allein nicht zugange gekommen

wäre. Im Dank kommt zum Ausdruck, dass der Mensch andere Menschen braucht.

Im Dank zeigt sich, dass der Mensch ein Beziehungswesen ist, ein Wesen, das andere braucht, das sich anderen verdankt. Danken braucht Übung, und oft wird im kleinen Dank etwas spürbar von der grossen Dankbarkeit dem Leben gegenüber. Dank kann sich auch an Gott richten, als ein Zeichen der inneren Gewissheit, dass ich mein Leben als Ganzes nicht in meiner Hand habe, als ein Zeichen, dass das Tiefste und Wichtigste des Lebens immer Geschenk bleibt. Beten ist immer auch Danken, mit staunender Ergriffenheit anerkennen, dass ich mich nicht mir selbst verdanke, sondern jenem, der mich umgreift und übersteigt.

FRANZ LIECHTI-GENGE, PFARRER

### WEITERE HINWEISE

#### Lesegruppe

Die Daten der nächsten Treffen:  
 24.06.2014 / 25.08.2014 / 29.09.2014 /  
 20.10.2014 / 24.11.2014 / 15.12.2014,  
 jeweils von 14.00 bis 16.00 im Kirchge-  
 meindehaus Porrentruy; neue Leser und  
 Leserinnen sind herzlich willkommen.

#### Besuche

Wer gerne besucht werden möchte, oder jemanden kennt, der gerne einen Besuch möchte, melde sich doch bitte direkt bei Manuela oder Franz Liechti-Genge (032 461 37 52 oder 032 461 33 48). Das gilt ebenso für Besuche im Spital und in Altersheimen!

## KIRCHGEMEINDE FREIBERGE



### VIZEPRÄSIDENT: Laurent Nicolet, Telefon 032 951 21 16

Sekretärin: Béatrice Faustinelli-Amstutz, 2345 Le Cerneux-Veusil, Telefon und Fax 032 954 12 60,  
 E-Mail: par.reform.f-m@bluewin.ch  
 Pfarrerin: Solveig Perret-Almelid, Au Ruz Baron 20, 2046 Fontaines, Tel. + Fax 032 853 10 60 und 078  
 956 76 84, E-Mail: solveig.p.a.@bluewin.ch  
 Vertretung: Françoise Surdez, Grand-Rue 17, 2710 Tavannes, Tel. 032 481 20 05,  
 francoise.surdez@unine.ch  
 Deutschsprachiges Pfarramt: Christina und Stefan Meili, Rue du Pasteur Frêne 12, 2710 Tavannes,  
 Tel. 079 363 97 16, E-Mail: stefan.meili@live.com

### GOTTESDIENSTE

Jeden Sonntag um 9.30 Uhr in Saignelégier. Abendmahl am ersten Sonntag des Monats.



## Ein heilender Felspalt

Habe ich richtig gelesen? Ja, das gibt es und er befindet sich keine Weltreise weit entfernt in der Waldschlucht Solothurns am Fusse der Jurahöhen bei der Einsiedelei. Wer weiss, vielleicht bietet sich Ihnen eine Gelegenheit in diesem Sommer, einen Ausflug dorthin zu unternehmen? Es lohnt sich. Dieser Ort gehört zu den Kraftorten der Schweiz und ist ein Ort, an dem extrem hohe Erdstrahlung gemessen werden kann. Unzählige pilgern seit Jahrhunderten dorthin, weil dem Ort Heilungspotenzial zugesagt wird und sich die Menschen Hilfe und Linderung davon versprechen. Im Volksgut von Solothurn gibt es einen Heilspruch, der den Kindern von klein auf heute noch mitgegeben wird und der mit dem heilenden Felspalt in ihrer Stadt zu tun hat: «Vreneli, Vreneli, nimm mer d'Schmärke, dürr mer ab die wüeste Wärke.»

Wer ist Vreneli? Das ist die heilige Jungfrau Verena, der die Schlucht ihren Namen verdankt, die der Legende zufolge Ägypterin war aus einem angesehenen thebäischen Geschlecht. Verena war Christin

geworden zur Zeit des römischen Kaisers Diokletian, der die Christen verfolgte. Im Zusammenhang mit den Ereignissen rund um die thebäische Legion, in der auch Ursus und Viktor, Solothurns spätere Stadtheilige, gedient hatten und flüchten mussten, war auch Verena, Viktors Verlobte, auf abenteuerlichen Umwegen nach Salodurum gelangt. Ursus und Viktor waren leider schon geköpft worden, aber Verena blieb und fand eine Höhle als Unterschlupf in einer engen Waldschlucht. Dort pflanzte sie Kräuter an, stellte Salben und Heiltees her. Damit wanderte sie in die Stadt und nahm sich der Kranken und Bettler an. Sie wusch und pflegte sie und verband ihre Wunden. Auf Heiligenbildern wird Verena deshalb immer mit Kamm und Krug dargestellt. Immer mehr Kranke, Arme und Bedürftige fanden den Weg zu ihr in die Schlucht. Ihnen erteilte sie hilfreichen Rat und erzählte ihnen von Jesus Christus. Viele Menschen kamen so durch sie zum christlichen Glauben. Manches Wunder auch soll Verena in der Schlucht gewirkt und selber erlebt haben. So suchte

sie einmal nach Krankenbesuchen in der Stadt den Weg zurück in die Höhle. Ein schreckliches Gewitter war aufgekommen, das den Bach bedrohlich hochgehen liess. Das Wasser toste und Verena, sich der glatten Felswand entlangtastend, glitt aus und wurde mitgerissen. Im letzten Augenblick konnte sie sich an einer Öffnung in der steilen Felswand festklammern und sich ans Ufer retten. Die Öffnung sieht man heute noch, wenn man die Verenakapelle verlässt und auf der Rückseite die Treppe hinunter kommt: es ist der heilende Felspalt. Man kann heute noch seine Hand hineinhalten, beten, sich Heilung wünschen und felsenfest daran glauben. Man spürt, wenn man es tut, wie das Loch abgegriffen ist von den vielen Tausend Händen vorher. Wie manche wohl haben hier schon Rettung erfahren, sind ermutigt und gestärkt worden? Ein unbeschreibliches Gefühl erfasste mich, als ich selber die Hand in das Loch hinein hielt. Es lohnt sich. Davon kann man wirklich Hühnerhaut bekommen und Heilung erahnen.

CHRISTINA MEILI, PFARRERIN